



Unter den fünf „Büchereien des Jahres 2025“ sind zwei aus Oberösterreich: die Stadtbibliothek im Linzer Wissensturm (Bild) und die Bibliothek Bad Zell.

Wie das Ehrenamt die Bibliotheken finanzschwacher Gemeinden rettet

Die meisten Bibliotheken werden ehrenamtlich geführt, anders wäre es auch nicht möglich

VON CHRISTIAN DIABL



OBERÖSTERREICH. In Schärding stand es Spitz auf Knopf. Als die Stadt 2023 in den Härteausgleich rutschte, drohte der Stadtbibliothek das Aus. Können Gemeinden nicht mehr ausgleichend bilanzieren, dürfen sie nur noch zwei Euro pro Einwohner für eine Bibliothek ausgeben. „Die Situation war dramatisch“, erinnert sich der Schärdinger Bürgermeister Günter Streicher (SP). Nur eine Ausnahme-regelung, vermittelt von Landesrat Michael Lindner (SP), rettete die Stadtbibliothek, die drei Teilzeitangestellte hat und weit über angeschafft hinaus von Bedeutung ist – für Schulen, Kindergärten und die Nachbargemeinden.

„Ein Härteausgleich wird dann zum Problem, wenn man angestelltes Personal hat“, sagt Elke Groß-Miko vom Landesverband öö. Bibliotheken. Das lässt sich mit der Obergrenze kaum finanzieren. Ehrenamtlich geführte Bibliotheken hingegen würden sich die zwei Euro Förderung pro Einwohner oft wünschen, liegen viele ohnehin deutlich darunter.

93 Prozent Ehrenamt

Dass die meisten Bibliotheken ehrenamtlich getragen werden, ist der Grund, warum die wachsenden Finanzprobleme der Gemeinden nicht zu einem Kahlschlag unter ihnen führen. 3366 Mitarbeiterinnen (es sind vor allem Frauen), halten die 318 Bibliotheken im Land am Laufen, 93 Prozent davon ohne Bezahlung. Träger sind Gemeinden, Pfarren oder beide

meinsam. Hinzu kommt, dass sich anders als in Sportvereinen vor allem Frauen in Büchereien engagieren. „Die sind oft nicht laut genug und leichter zufrieden mit dem, was sie kriegen“, sagt Groß-Miko. Mit der Landes- und Bundesförderung ist sie weitgehend zufrieden. 2500 bis 4000 Euro schiebt das Land pro Bücherei zu, insgesamt rund eine Million Euro. Die Bundesförderung wurde 2024 sogar deutlich erhöht, sie ist aber an strenge Kriterien geknüpft. Durchschnittlich kommt je ein Drittel des Budgets von Träger, Land und Eigenmitteln wie den Leihgebühren.

Wie wichtig die Bibliotheken sind, zeigen die Nutzerzahlen – 4,5 Millionen Entlehnungen gab es 2023, Tendenz steigend. Sie sind aber auch soziale Treffpunkte, Veranstaltungsorte und Bildungs-

einrichtungen, die eng mit Schulen und Kindergärten zusammenarbeiten. „Büchereien sind die größten außerschulischen Bildungseinrichtungen“, sagt Groß-Miko. Ein Rundruf der ÖÖN zeigt, dass die Lage der Bibliotheken unterschiedlich ist. Mit einer Förderkürzung von 34 Prozent seitens der Gemeinde ist beispielsweise die Pfarrbibliothek Goldwörth konfrontiert, berichtet Leiterin Elisabeth Rammerstorfer. Damit fallen kostenlose Jahreskarten für Kinder sowie alle Kinderveranstaltungen weg.

Zuversichtlich ist man in Ottenstein, wo Maria Kaser für 20 Stunden angestellt ist und von 17 Ehrenamtlichen unterstützt wird. Aber: „Die anderen können sich nicht vorstellen, die Arbeit von mir ehrenamtlich mitzumachen“, sagt Kaser. In Puchenu, heuer erst-



„Das ehrenamtliche Engagement ist ungebrochen, die Rahmenbedingungen werden aber schwieriger.“

■ **Elke Groß-Miko,**
Landesverband
öö. Bibliotheken



„Unsere Bibliothek ist mit einer drastischen Kürzung der Gemeindeförderung konfrontiert, die Familien trifft.“

■ **Elisabeth Rammerstorfer,**
Bibliothek Goldwörth



„Wir sind eine megamotivierte Truppe, die neue Bibliothek soll auch der Ortsplatzbelegung dienen.“

■ **Katharina Pree,**
Gründerin Bibliothek
Ternberg



„Das wäre dramatisch gewesen, die Bibliothek ist eine ganz wichtige Einrichtung für den ganzen Bezirk.“

■ **Günter Streicher,**
Bürgermeister
von Schärding

malts Abgangsgemeinde, konnte man die Bücherei retten, indem die hauptamtlichen Stunden reduziert und die ehrenamtlichen erhöht wurden. Walding wiederum investiert 30.000 Euro jährlich in die Bibliothek mit einer Angestellten. „Mit den zwei Euro ginge sich das nicht aus“, sagt Bürgermeister Johann Plakolm (VP). Rein ehrenamtlich wird die Bibliothek in Bad Zell geführt. Aufgrund der „überzeugenden Konzepte zur Leseförderung und Lesemotivation“ wurde sie „Bücherei des Jahres 2025“.

Und es gibt sogar Neugründungen. In Ternberg arbeiten 20 Ehrenamtliche rund um Katharina Pree an einer solchen. Die Politik unterstützt das Vorhaben, das auch der Ortskernbelegung dient. Die Einrichtung bekommen sie günstig bis kostenlos. Noch vor dem Sommer soll es losgehen.